



Der beliebte Bruder

Tragikomisches Kammerspiel in zwei Akten

von Beat Schlatter und Patrick Frey

Personen (ca. Einsätze) 0-4 H / 0-4 D ca. 120 Min.

Lukas* (305) Fernsehmoderator

Hans* (308) sein Bruder

Pirmin* (41) Musiker

Jürg* (35) Musiker

**Alle Rollen können sowohl von Herren als auch von Damen gespielt werden. Die Rollen der Musiker können auch weggelassen werden. Wenn Lukas von einer Dame verkörpert wird, kann der Titel auf „Die beliebte Schwester“ geändert werden.*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Keller

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **5** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (gross) und A-5 (klein) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Der Kellerraum eines Restaurants, welches seit mehreren Wochen nicht mehr in Betrieb ist. In der Mitte des Raumes ein Zweiersofa aus Kunstleder, daneben eine Kosmetikschachtel als Beistelltisch und ein Verstärker, der mit einem karierten Tuch zugedeckt ist. Links ein alter Schrank, hinten rechts ein Stapel Tische und Stühle des Restaurants, sowie gestapelte Schachteln Männerkosmetik der Marke „Lancelot / Faltenmanagement“. Vorne rechts ein kleiner Kühlschrank und ein Stapel Archivboxen aus Plastik, darauf ein Wasserkocher.

Inhaltsangabe:

Ein Stück über zwei Brüder, die gemeinsam aus den illusorischen Höhen des Showbusiness auf den harten Boden der Realität aufschlagen. Die Brüder Fuchs könnten unterschiedlicher nicht sein: Lukas ist erfolgsverwöhnt und steht im Rampenlicht einer populären Kochsendung mit psychologischem Tiefgang, während Hans mittlerweile Anti-Aging-Balsam für männliche Problemhaut vertreibt. Als das TV-Format, mit dem sich Luki auf der ganzen Linie seines männlichen Selbstbewusstseins identifiziert, aus der Primetime verschwinden soll, sieht er rot und die Rettung seiner Popularität nur in einer äusserst zwielichtigen Aktion...

Das Stück handelt von den Tiefen der Psyche und zeigt zwei Menschen, denen es beinahe gelingt, sich aus ihren Rollenbildern zu befreien.

Anmerkung zu den Liedern:

Die Liedtexte von den beiden Musikern Jürg und Pirmin können mit selbst komponierter Musik oder mit willkürlicher Musik untermalt werden.

1. Akt

1. Szene:

Hans, Lukas

(Die Brüder Lukas und Hans Fuchs betreten den kleinen Kellerraum. Lukas trägt beim Hereinkommen eine Sonnenbrille, eine Mütze, und zwei Koffer. Hans trägt einen abgetragenen Anzug mit Krawatte und hat eine mit Mango Lassi gefüllte Einkaufstüte dabei)

Hans: Also. Do wäred mir.

Lukas: Was? *(schaut sich um)* Do? Do inne?

Hans: Jo das isch min Lagerrum. Lukas, gfallts dir ned? Das isch genau was du gsuecht hesch.

Lukas: Und wo söll ich schlofe?

Hans: Do uf dem Sofa. Ich han dir denn no en Decki parat.

Lukas: Aber das isch es Zweiersofa.

Hans: Ich han au scho do übernachtet, mer schloft guet druf. Du muesch wahrschiindlich ned emol d Bei aazieh.

Lukas: Du bisch au scho bi mir Deheime gsi?!

Hans: Jo, weisch no, det, wo die 100-ti Sändig gfiiret hesch, mit dem feine Nachtässe. Also ich han dir det nur müesse de Wii go hole. *(geht zum Kühlschranks, füllt Lassi ein, packt leere Flaschen in Migrossack)* Bin jo sälber ned iiglade gsi.

Lukas: Du das sind a dem Obig nur ganz usgsuechti Lüüt gsi, wo mit minere Chochsändig öppis z tue händ: A-Promis, de Chef vom Gault Millaut, die föif Lüüt vo mim Hauptsponsor: Thomy Mayonnaise, und vom Fernseh nur die ängschte, wüchlich die ängschste Fründe, d Wappler, s Heidi, de Gredig, hä, was hettisch au du mit dene de ganz Obig welle rede?

Hans: Aber mit em Gredig chan mer doch über alles rede.

Lukas: Am Fernseh, jo. *(er geht zum Sofa)* Do druffe chan mer doch ned schlofe. Mis Bett Deheime, hesch emol gseh, oder?

Hans: Nei, wieso?

Lukas: Mini Matratze isch en Massaaufertigung, uf mis Gwicht abgestimmt, falls ich emol meh als drü Kilo abnime, chunnt eine vom Service verbii, goh d Spannig neu iistelle.

Hans: Das isch jo verrückt! I dem Fall *(macht Geldgeste mit Fingern)* tүүr, hm!?

Lukas: Jojo, so öppis chaufft mer nur eimol im Läbe.

Hans: Jo. *(Pause)* Oder nie.

(Beide sind einen Augenblick still. Hans wischt mit kleinem Besen und Schaufel)

Lukas: Hans, ich han dir s scho mol gseit, au wenn du min Brüeder bisch, ich bin ned verantwortlich defür, dass du mit dem Schneekanone Handel für de Privatbereich en Schueh voll Wasser usezoge hesch. Und ich bin au ned gschuld, dass sich d Sybille nochher vo dir hett loh scheide.

Hans: Luki, das isch Schnee vo geschter. Du weisch, ich bin sit zwöi Jahr im Anti-Aging-Business, han jetzt die Verträtig vo Lancelot Faltenmanagement.

Lukas: *(in Bezug auf die Lancelot-Schachteln)* Jo ich gseh, s laufft dir super!

Hans: S Problem isch, dass bi de meischte Manne s Problembewusstsi für ihri Huut nonig do isch. Die meischte Manne über 50-i, die wüssed gar ned, was für en Typ Huut sie händ. *(geht nah zu Luki, betrachtet sein Gesicht)* Öb sie en Problemhuut händ. Oder en Problemmischhuut.

Lukas: Weisch was s Problem isch: Du bisch eifach kein Verchäuffer!

(Hans setzt sich deprimiert)

Lukas: Säg emol, wo isch eigentlich de Fernseh?

Hans: Kein Empfang do unde. Au kei Kabel.

Lukas: Was?! Kein Empfang!! Aber s Mango-Lassi woni gseit han, das hesch aber kauff??

Hans: Jo. Im Chühlschrank. Aber Luki: Chasch mir jetzt bissoguett emol säge, was das alles söll do??

(Lukas zieht Sonnenbrille, Mütze und Mantel aus, reicht alles Hans, der die Sachen sehr sorgfältig auf den Stapel Gartentische legt)

Lukas: Lueg, es goht um mini Chochsändig, und es goht um mich. Aber du versprisch mir jetzt hoch und heilig, dass du das gar niemertem, würlklich Hans, gar niemertem verzellsch.

Hans: Wie det mit dere Fertiglasagne? *(lächelt verschwörerisch)*

Lukas: Jo ähnlich, aber dasmol gohts um meh, viel meh Hans. – Weisch, mini Chochsändig...

Hans: Die lauft super oder?

Lukas: Die lauft immer no super, jo!

Hans: Ebe, ich ghör fascht nur Guets.

Lukas: Das stimmt, s Echo isch dur s Band positiv.

Hans: Jo und jetzt?

Lukas: Du versprich mir jetzt aber, dass du das gar niemertem seisch.

Hans: Jo! Jetzt sägs doch äntlich.

Lukas: Ich han us ere hundertprozent sichere Quelle us de Chefetage erfahre, dass die überleged, mini Sändig vom Eis is SRF Info übere z tue.

(Lukas setzt sich aufs Sofa)

Hans: Jo und, das isch doch ned schlimm, das wird jo schiints au viel glueget, s Info.

Lukas: Bisch denn du wahnsinnig! S Info!! Do verlüür ich pro Sändig 200'000 Zueschauer. Und wenn mit de Zahle emol det unde bisch, denn isch es nur no en Frog vo de Ziiit und denn bisch dusse.

Hans: A welle Tag chunnt sie denn neu?

Lukas: Am Zischtig, en absoluti Katastrophe.

(Hans setzt sich neben Lukas)

Hans: Ah Zischtig... jo. Am Zischtig, do lueg ich au sälte. *(Pause)* Und wenn, s Eis.

(Lukas steht abrupt auf)

Lukas: Ebe gesech, die wänd mich fertig mache, ellei scho die Aadütig, das isch Mobbing, die wänd mich dusse ha.

Hans: Aber bisch sicher, ob das überhaupt stimmt?

Lukas: Ich verzell dir jetzt en chliini Gschicht. Am letschte Fritig i de Kantine, ich bin grad am Salatbuffet gsi bim Mais schöpfe, do gsehn ich sie, wie sie wartet uf ihres Menu, ich han dänkt, gohsh schnäll go hallo säge, jo isch jo immer guet wenn d eso chli... uf jedefall seit die det, no so mit eme süffisante Lächle: Herr Fuchs, händ Sie bald alli Problem dure koched? Und weisch, no so, dass es alli rundume mit übercho händ!!!

Hans: Chumm, jetzt übertriibsch aber echli! Und hey, es bitzli stimmts jo au. Du hesch au scho Menus für extrem viel Problem erfunde: Burnout, Platzangsch, Putzfimmel, Magersucht...

Lukas: Magersucht hani nie gha.

Hans: Doch, doch, doch, das mit dem Aupair. Weisch nüme? Bi dere Familie isch doch de Fernseh kaputt gange, denn händs ihn i d Reparatur brocht, und denn händ doch die bim Media Markt usegfunde, dass die vier Wuche lang i de Fernseh ine kotzt hett.

Lukas: Das isch ned Magersucht, das isch Bulimie gsi. – Alli Problem dure koched, die hett doch eifach kei Ahnig was d Lüüt am Fernseh wänd gseh.

Hans: He Luki: Dich söttets emol aneloh! Du wärsch doch de ideal Programmdiräkter! Stimmts, hä?!

Lukas: *(etwas peinlich berührt, aber doch geschmeichelt)* Wotsch emol wüsse, wie beliebt ich bin, hä, wotsch es emol wüsse?

Hans: Also ich wird duurend uf dich aagsproche.

Lukas: Vor zwöi Wuche, im Heute online, en Umfrog, die 15 beliebteste Schwiizer: Platz eis...

Hans: Du!

Lukas: Nei, d Beatrice Egli... denn d Lara Gut-Behrami.

Hans: Obwohl Tessinerin.

Lukas: Denn de Roger *(Federer)*, das isch klar, do chasch nüüt mache, denn immer no de Sven *(Epiney)*... und denn, denn chumm ich, grad vor em Luca Hänni. *(steht stolz auf)*

Hans: Was, vor em Luca Hänni. *(bewundernd)* Das isch jo verruckt. *(Pause)* Jo, und was wotsch jetzt undernäh?

Lukas: Jo das muess ich jetzt dene bewiise.

Hans: Was bewiise?

Lukas: Ebe, wie beliebt ich bin.

Hans: Und wie?

Lukas: Hans pass uf, sit hüt am Morge am halbi elfi bin ich entführt!

Hans: Hä? Vo wem?

Lukas: Das wird mer nie usefinde.

Hans: Aber du bisch jo gar ned entführt.

Lukas: Mir tüend dänk nur so, nach usse.

Hans: Was, hä?

Lukas: Es isch alles ganz genau plant, und dodefür bruch ich dini Hilf.

(Hans wird sehr nervös)

Hans: Lukas!? Ich... Lukas?! Was... das isch ned din Ernscht...

(Lukas nimmt Duschvorhang aus Koffer und faltet ihn auf)

Lukas: Zerscht müend mir de Hintergrund neutralisiere.

(Gemeinsam hängen sie den Duschvorhang über die Kosmetikkartons)

Hans: Luki, wer weiss no vo dere Sach?

Lukas: Bis jetzt nur du und ich. Aber i zwöi Stund die ganzi Schwiiz. *(er stellt die Kamera mit Stativ auf)* Mir mached jetzt sones Video, won ich gfessled bin, mit de Ziitig vo hüt, das kennsch jo, und das Video rüehrsch du nochher anonym, und so das dich niemert gseht, bi de grosse Medie i d Briefchäschte. Bim Schwiizer Fernseh, bim Tele Züri und bim Ringier, drü Kopie, das langet.

Hans: Und mit em Lösegeld? Köfferli oder was?

Lukas: Vergiss das Köfferli. Lueg, d Gäldübergab isch jo immer, bi jedere Entführig, d Schwachstell, suscht würd das jo jede mache. Mir mached das ganz andersch, isch im Fall rächt genial muesch lose: D Entführer, also du, händ im Opfer, also mir, sämtlichi Kreditkarte abgnoh, inklusive Code, die han ich dene, also dir, müesse verzelle. S Lösegäld wird jetzt uf mini diverse Kontos iizahlt, und d Entführer, also

du, gohst das denn nochher a dene verschiedene Bankomate i de ganze Schwiiz goh useloh.

Hans: (*schwitzt*) Mit dene Chartene do?

Lukas: Genau, mit dene Charte, du gsehsch, null Risiko.

Hans: Und wer zahlt das Lösegäld?

Lukas: Alli, Rentner, Chind, Huusfraue, Arbeiter, Puure, Bruefskollege, Politiker. Lueg, mini Sändig lueged im Schnitt 730'000 Lüt...

Hans: 730'000!!!

Lukas: ...wenn jetzt nur jede Dritt en Föifliiber zahlt, git das übere Million...

Hans: En Million!? Das isch jo verrückt! Das isch jo wie bi de Glücks-Chetti.
(*Pause*) Eifach ohni Überschwemmig.

Lukas: Aber Achtung Hans, es goht mir ned um s Gäld! Was ich wott, isch dene Säselfurzer det usse im Fernseh, dene Funktionäre, ein für alli mol vorführe, wie beliebt ich bin.

Hans: Und du hesch s Gfüehl, die Lüt zahled?

Lukas: Jo he logisch! – Mir händs doch vorher vom Luca Hänni gha, de gfallt dir glaub no, oder?

Hans: Jo jo, ich find de no frech.

Lukas: Okay, aagnoh de Luca Hänni wird entführt, du gsehsch es Video, wo de Luca Hänni gfesslet isch, und uf de einte Siite im Gsicht so chli gschwulle isch, was würdsch zahle?

Hans: Jo pff, hm... kei Ahnig.

Lukas: Chumm säg öppis.

Hans: Jo was zahlt mer do... 30, 50. Säged mir 40.

Lukas: Gsehsch, und de Luca isch i dere Umfrog hinder mir, und du giltisch als Giizchrage.

Hans: Was heisst do Giizchrage? Ich muess au luege! Weisch was ich da für en Marge han bi de Lancelot? Pro Töppli?

Lukas: Ja ich chas mir vorstelle, suscht würdsch mich ned die ganz Ziit aapumpe.

Hans: Ich han dich no nie aapumpt, das sind Darlehe gsi. Weich verzinnt.

Lukas: *(schaut ihn fragend an)*

Hans: Muesch gar ned so luege. Ganz Afrika hett söttigi Darlehe.

Lukas: So chumm jetzt mached mir das Video.

(Hans steht auf, gibt Kreditkarten zurück)

Hans: Stopp, stopp. Luki, ich mach do ganz sicher ned mit, das chunnt überhaupt ned i d Tüte.

Lukas: Was isch los? Hesch Schiss?

Hans: Nei, wieso söll ich Schiss ha, es goht ned um das.

Lukas: Natürli hesch Schiss, du hesch die ganz Ziit Schiss, drum hesch es au zu nüt brocht – au bi de Fraue, Möglicheite hettisch jo gha.

Hans: Jo Möglicheite.

Lukas: Jo, wie hett sie gheisse, die wo dich zerscht hett welle hürote und du dich nie hesch chöne entscheide?

Hans: Evelyne.

Lukas: Jo genau die, weisch wo die jetzt wohnt? In ere Villa in Erlebach.

Hans: Mit Seesicht?

Lukas: Was heisst mit Seesicht! Seeaastoss!

Hans: Jä vom Maa?

Lukas: Nei, das isch en arme Schlucker, so wie du. Sie hett gerbt, sie hetts Gäld, und denn hett sie erscht no en Superstell, isch de ganz Tag weg, hettisch dini Ruhe.

Hans: Jo ich han jo denn au ghürote.

Lukas: Jo und wo isch sie jetzt, dini Sybille, hä? Und was zahlst ihre jede Monet, hä? Und dohinde, uf wie viel vo dene Tube obe hocksch? Hans, du und ich, mir beidi kenned dini Situation ganz genau, das isch will du im entscheidende Moment immer de Schwanz iiziehsch.

Hans: Aber das isch kriminell, das isch en Entführig.

Lukas: Nei, ich han das abklärt, das wär alles im Bereich vo 2, 3 Johr.

Hans: 2, 3 Johr! Ha!

Lukas: Es wär, hani gseit. Falls öppis schief goht, aber glaub mir s Hans, das isch alles ganz genau dure dänkt.

Hans: (*überlegt*) Also guet, nähmed mir aa ich wär jetzt in Schaffhuuse, ich würd jetzt irgendwo i de Schwiiz, zum Biispiel in Schaffhuuse amene Bankomat Gäld useloh. Die gsähnd doch das uf ihrne Bildschirm! Do isch doch sofort d Polizei do!

Lukas: Bis die chömed, bisch du weg. Ich han das gstoppt. De Vorgang zum Gäld useloh amene Bankomat goht genau 22 Sekunde, ohni Beleg.

Hans: Ohni Beleg? Ich find Beleg no wichtig!!

Lukas: Binere Entfüehrig bruchsch jetzt allwäg no en Beleg!

Hans: Und d Überwachig, die händ doch Kameras?

Lukas: Nüüt! Nix! Niened! Chasch go luege, isch verbote wäg em Dateschutzgesetz.

Hans: Aber bi so viel Gäld, do duuret doch die Geldabheberei ewig. Ich chan bi mir höchstens 300 Franke pro Tag abhebe.

Lukas: Jo du, Hans. Mini Limite pro Tag isch 5000, und ich han föif verschiedeneni Kreditcharte, jetzt chasch sälber emol rächne.

Hans: Und was mached mir eigentlich mit dem Gäld?

Lukas: Ich, Hans. Ich. Ich gründe mit dem Gäld en Stiftig, d Lukas Fuchs Stiftig, und die setzt denn jedes Johr ein Priis us, für s beschti sälberentwickleti Format uf em nationale Fernsehmarkt.

Hans: Was isch denn das für en Priis?

Lukas: De goldig Fuchs.

Hans: Jo son es chlises Fuchslis us Bronze? (*zeigt die Grösse mit seinen Händen*)

Lukas: Nei nei, so ne Büste (*macht eine viel grössere Geste*) vo mir, us Gold. Und denn mached mir denn jedes Johr sone Gala mit Prominente.

Hans: Wo du denn moderisch?

Lukas: Jo jo und denn lueg ich no, dass en Bundesrot s Patronat übernimmt, und dass mer e hochkarätigi Jury händ... Schawinski... António Guterres. *(Hans ist sehr beeindruckt, Lukas holt von Hans unbemerkt einen Arm mit Pistole dran aus dem Koffer)* Guet...

Hans: *(dreht sich wieder zu Lukas und schreckt vor Pistolenarm zurück)* Guet, jetzt emol aagnoh, ich wär debi, also nur emol aagnoh – isch super das mit de Stiftung und em António Guterres!! – Du hesch es jo vorher sälber erwähnt, bi mir gits momentan en gwüsse Ängpass bi de Liquidität...

Lukas: I dim Fall findet mir en grosszügigi Spesereglig. Ich würd säge, wenn ich do so umeluege, Arbetsusfall i dem Sinn hesch ned, los rechnisch emol mit ere föifstellige Zahl...

(Lukas streckt seinem Bruder Hans die Hand hin. Nach einem Zögern schlägt Hans mit seiner Hand ein)

Lukas: ...im undere Bereich.

(Lukas gibt Hans den bekleideten Arm mit der Pistole dran. Er geht dann hinter die Kamera und gibt Hans Anweisungen)

Lukas: Jetzt machsch zerscht emol de Arm det a de Lampe aa.

(Hans will den Arm ganz oben an der Ständerlampe befestigen)

Lukas: Nein ned det obe! Hesch scho jemols sonen grosse Maa gseh!?

(Hans befestigt den Arm in der Mitte der Ständerlampe)

(Lukas nimmt Strumpf und streift ihn Hans über)

Lukas: Und do isch no de Strumpf.

Hans: Für was en Strumpf?

Lukas: Du bisch jetzt de Entführer, aber damits nach drü Entführer usgseht, mache mirs e so: De erscht Entführer, das isch de mit de Pistole. Das isch en Jüngere wo nervös isch, do chasch echli gischple. *(Lukas bewegt den Pistolenarm)* De Zwöit, das isch de mit de Ziitig vo hüt, das isch en Ältere wo hinkt, de lauft vo do, hinde dure, bis do, *(Lukas geht hinter dem Sofa durch, hinkt)* für de leisch de bruun Rägemantel aa. *(er gibt Hans den Regenmantel)* Und denn de Dritt, de machsch im grüne Pullover, *(er gibt Hans den grünen Pulli)* ...chunnt vo do, risst mir s Chläbband weg, und hebt mir de Zettel mit em Text vo de Entführer ane... wart ich lies ihn dir schnäll vor... *(Liest vom Zettel ab)* Liebe Fans, und alle die mich jetzt sehen. Heute Morgen um

10 Uhr 35 wurde ich gewaltsam entführt. Ich habe einmal gesagt, es gibt nichts Schlimmeres als ein Lauch-Trauben-Mascarpone-Soufflé mit Limonpeffer, das in sich zusammenfällt. Ich habe mich geirrt..., und lies denn das no, bis „es geht um mein Leben“, ...das isch dis Stichwort, denn machsch mir s Chläbband wieder ane, so chli brutal und hebsch denn de Zettel vo de Entführer vor Kamera wo denn do uf de Rücsiite grad no Kontonummere druf stönd. Alles klar?

Hans: Jo... also echli kompliziert, wenn d mich frogsch.

Lukas: Seich, do chunsch doch drus.

Hans: Und gäll, das sind die brutale Entführer, wo dir das diktiert hättet?

Lukas: Jojo, wieso?

Hans: Hesch s Gefühl, die würdet das erwähne, do das Lauch-Truube-Mascarpone-Soufflé mit Limonepfeffer?

Lukas: Los für das Lauch-Trube-Mascarpone-Soufflé mit Limonepfeffer bin ich eifach berühmt. Vo all dene Rezäpt, won ich scho gmacht han, welles chunnt dir als erschts in Sinn?

Hans: Jo scho das Lauch-Truube-Mascarpone-Soufflé mit Limonepfeffer. Aber die Entführer, was sind denn das für Lüüt? Sind denn das irgendwie Hobbyhöch?

Lukas: Los mis Lauch-Trube-Mascarpone-Soufflé mit Limonepfeffer isch wiit über d Hobbychochszene uus bekannt. Grad letschi hett en Gastrokritiker über mich gschriebe: Das Lauch-Trube-Mascarpone-Soufflé mit Limonepfeffer ghöri zu mir wie s Müesli zum Dr. Bircher.

Hans: Fuchssoufflé, Fuchschoufflé, Fussufflé. *(er spricht es so aus, dass leicht übertrieben der Zungenbrecher herauszuhören ist)*

Lukas: *(er weiss, dass es ein Zungenbrecher ist, gibt es aber nicht zu und bemüht sich beim aussprechen mit der Zunge nicht anzustossen)* Nä-nei ganz normal: Fuchs-Soufflé...

Hans: Aber es länt doch eifach echli ab. Ich han jetzt also no nie ghört, dass binere richtige Entführig, also weisch Irak oder so... ich mein, die chömed doch grad zur Sach.

Lukas: Los, das Soufflé bliibt! *(Pause)* Jetzt han ich no öppis vergässe, du muesch uf dim Handy uf YouTube no es Video starte mit Chuehglodge druf.

Hans: Wieso Chuehglogge?

Lukas: Mer sind do zmitzts i de Stadt und ich wott en falschi Fährte legge, das mer meint, es seg irgendwo uf em Land.

(Hans sucht auf YouTube nach einem Video mit Kuhglocken)

Hans: Kuhglocken-Geräusche...

(Lukas gibt Hans einen Evianspray)

Lukas: Und do hesch no de Evianspray? Mit dem machsch mir denn no de Angschtschweiss. *(er sucht etwas in seinem Koffer)* Oh Scheisse, das dörf ned woehr sii!

Hans: Was?

Lukas: Scheisse!!! Ich han s Chläbband vergässe! Hesch du irgendwo Chläbband?

Hans: Wart, ich lueg emol do ine...

(Hans wühlt in der Archivbox. Er findet Doppelklebeband, gibt es Lukas)

Hans: Ou. Das isch jetzt es Doppelchläbband. Weisch für Spannteppich.

Lukas: Hesch nur das? Also chumm, das wird au goh.

(Hans im braunen Regenmatel und einem Strumpf über dem Kopf, startet zuerst das YouTube-Video mit den Kuhglocken. Lukas kämmt sich vor einem kleinen Handspiegel)

Lukas: Und säg doch denn no „Bitte“, damit ich weiss wenns aafangt.

(Lukas klebt sich ein Stück vom Doppelklebeband auf den Mund. Hans stellt dann die Kamera ein)

Hans: Und bitte.

(Hans bewegt leicht den Arm mit dem Revolver, geht dann hinter Lukas durch, bleibt kurz stehen, geht ein wenig in die Knie, hält die Zeitung und blickt drohend in die Kamera. Lukas unterbricht das Spiel, will etwas sagen, es geht aber nicht wegen dem Doppelklebeband)

Lukas: Mmm!

Hans: Was isch? Säg doch öppis!

Lukas: Mmm...

(Lukas nimmt sich sehr sehr langsam und vorsichtig, und unter Schmerzen das Doppelklebeband weg)

Hans: Ich han dir jo gseit, es isch für Spannteppich... s letschmol, won ich s brucht han, han ich au müesse de Spachtel und Nitroverdünner näh.

Lukas: *(Endlich ist das Doppelklebeband weg)* Du warum isch das dure laufe do hinde so lang gange? Hesch du i d Kamera glueged?

Hans: Jo, aber nur schnell.

Lukas: Wie schnell, zeig mol.

Hans: *(Er wiederholt seinen kurzen Blick in die Kamera, macht ihn diesmal aber deutlich kürzer)*

Lukas: Nei los, so goht das ned, do lueged nur eine i d Kamera, und das bin ich.

Hans: Ich han jo en Strumpf aa.

Lukas: Isch gliich, lass das weg. – Chumm nomol, gang uf Aafang.

(Beide gehen wieder auf Anfang. Zuerst derselbe Vorgang: Hans startet die Kamera, sprayt Lukas wieder an)

Hans: Und bitte!

(Hans bewegt den Arm mit dem Revolver, geht hinter Lukas durch, blickt dieses Mal nur sehr kurz in die Kamera, zieht seinen braunen Mantel aus. Jetzt nimmt er mit der linken Hand das Doppelklebeband weg, erwischt aber nur die Schutzfolie, so dass das Klebeband noch an Lukas Mund kleben bleibt. Er hält Lukas den Zettel viel zu weit weg. Im gleichen Moment, als er den Fehler korrigiert, beugt sich Lukas ruckartig vor und das Blatt bleibt am Klebeband auf seinem Mund kleben. Hans stoppt die Kamera und muss sehr langsam und vorsichtig das Papier vom Klebeband lösen, damit es nicht kaputt geht. Endlich schafft er es, reisst dann erleichtert das Klebeband von Lukas' Mund. Lukas schreit auf)

Lukas: Gopfertelli, das schaffsch no, oder?

Hans: Jo chan ich öppis defür mit dem Chläbband?!

Lukas: Chumm nomol!!

(Es spielt sich alles noch einmal genau gleich ab, bis zum ersten Satz von Lukas. Hans stellt die Kamera an, sprayt Evian auf Lukas Stirn und startet)

Hans: Und bitte!!

(Er gibt dem künstlichen Arm eine kleine Bewegung, er geht hinter Lukas durch, macht einen Blick in die Kamera, zieht seinen braunen Mantel aus, reisst Lukas das Klebeband weg, Lukas schreit vor Schmerz auf, Hans hält Lukas das Schreiben mit dem Erpressertext vor das Gesicht)

Lukas: Liebe Fans, und alle die mich jetzt...

(Aus dem Handy ertönt plötzlich Werbung für Haarspray. Das You-Tube-Video mit den Kuhglocken ist zu Ende)

Hans: Was... was isch denn das?

Lukas: Jo was ächt? S Chuehglogge-Video isch fertig, will du so ewig hesch!
(genervt) So los, das muess hüt no i d Medie, und die händ irgendwann Redaktionsschluss.

(Alles nochmals. Diesmal klappt alles. Lukas klebt ein neues Stück vom Doppelklebeband vor seinen Mund. Hans startet die Kamera, gibt dem künstlichen Arm eine Bewegung, nimmt den Evianspray in die Hand, stellt ihn dann wieder hin)

Hans: Angschtschweiss hetts no gnueng. Und bitte!!

(Hans geht hinter Lukas durch und hält die Zeitung, blickt kurz in die Kamera. Dann zieht er den braunen Mantel aus und reisst Lukas das Teppichklebeband vom Mund. Lukas schreit vor Schmerz auf. Hans hält Lukas das Papierschreiben hin)

Lukas: Liebe Fans, und alle die mich sehen. Heute morgen um 10 Uhr 35 wurde ich gewaltsam entführt. Ich habe ja einmal gesagt, es gibt nichts Schlimmeres als ein Lauch-Trauben-Mascarpone-Soufflé mit Limonenpfeffer, das in sich zusammenfällt. Ich habe mich geirrt. Drei brutale Entführer verlangen ein Lösegeld in noch unbekannter Höhe. Sie sind im Besitz meiner sämtlichen Kontokarten und den entsprechenden Codes. Bitte zahlt etwas ein. Es geht um mein Leben.

(Hans klebt das Teppichdoppelklebeband vor Lukas Mund, hält den Zettel mit den Kontonummern vor die Kamera und macht dann die Videokamera und das YouTube-Video aus. Dann nimmt Lukas das Klebeband weg.)

Hans: Super gsi, oder?

Lukas: Jetzt packsch das alles zäme. Kamera und de Duschvorhang nimsch mit! Als erschts kopiersch jetzt SD-Charte uf de Computer und ladisch s Video uf drüü USB-Sticks, rüehrsch sii ii, und denn Hans, bisch erreichbar! Inere Stund wärded die uf dich zuecho. Zerscht vermutlich Lokalradios, denn sämtlichi News, denn s Tele Züri, und am Obig bisch denn wahrschiindlich no im „Talk Täglich“.

Hans: *(ist am Zusammenpacken, schreckt entsetzt auf)* Was?!! Ich muess is Fernseh, in en Talk Show!? Ja was säg ich denn det? *(Er setzt sich aufs Sofa, hat Panik)*

Lukas: Easy Hans, easy. Lueg vo de Entfüehrig weisch du gar nüüt. Du bisch besorgt, beunruhigt und hesch Angscht um din Brüeder.

Hans: Jojo, aber die stelled doch denn Froge.

Lukas: Beruehig dich. Ich chan dir säge, was die wärdet froge. Do gohts vor allem emol um mich und mini Chochsändig. Guet jo, will du min Brüeder bisch wärdet die dich vermuetlich no froge: Wie bin ich privat? Wie bin ich gsi als Chind?

Hans: Du das isch lang her. Mir sind jo eigentlich ned so eng zäme gsii...

Lukas: Macht nüüt, denn müend mir halt eis, zwöi ganz eifachi Theme finde, wo mit mir öppis z tue händ. Das isch Choche und das sind Problem. Weisch was, du verzellsch dene jetzt det, wie ich scho als ganz chliine Bueb immer sofort gspüürt han, wens öpperem ned eso guet gange isch, zum Bispiel de Mueter oder eme Kamerädli i de Schuel, und du verzellsch dene uf de andere Siite, wien ich scho mit siebni, achti, schampar gern koched han. Au für dich.

Hans: *(total erstaunt)* Was für mich?

Lukas: Jojo wien ich amigs es Schemeli vor de Herd ane gsellt han, dass ich ufe an d Pfanne han möge, und denn det, dir, wens dir ned eso guet gange isch, Läberli gmacht han.

Hans: Was Läberli? Du mir? Mit achti?

Lukas: Jo das verzellsch dänk nur am Fernseh.

Hans: Ebe, gäll, mir händ gar keis son es Schemeli gha!

Lukas: Lueg d Medie wänd zwöi, drü ganz eifachi Gschichte ha, wo d sofort vor dir gsehsch, und das Schemeli isch so öppis.

Hans: Jo das isch en schöni Gschicht, de chli Bueb wo uf eme Schemeli stoht und zum Zmittag Läberli brötlet für sin ältere Brüeder wo grad en schlächti Prüefig gha hett, will d Kollege s Velo kaputt gmacht händ, und er denn no s Portemonnaie verlore hett... *(Hans schluchzt)*

Lukas: Hans, jetzt han ich grad no en gueti Idee, weisch was: Gang doch no son es Schemeli go chaufe. Vielleicht wirsch jo denn au no zum Gredig i d Sändig iiglade.

Hans: (*schluchzt*) Aber ich chan doch ned eso zum Gredig...

Lukas: Doch doch, das isch s Besch, wo im Gredig chan passiere. Wenn en Gascht scho mit Träne chunnt. Wirsch gseh. De Gredig chan mit dem umgoh. (*bewegt Hans zum Aufstehen, tröstet ihn*) Hans das goht scho, lueg: S Wichtigscht isch, das du dich sälber bliibsch. Bis eifach dich sälber, denn klappts.

Hans: (*wird fürsorglich*) Lukas los... wenn d chalt hesch, ich han dir denn do no en Wulledecki parat. (*Er öffnet die Schranktüre, nimmt eine Wolldecke heraus, legt diese aufs Sofa*)

Lukas: Du, isch das ned de Schrank wo frühner bi de Mame im Schlofzimmer gstande isch?

Hans: Ja das isch de Mame ihre Chaschte. (*Er schliesst die Schranktür, die zum Publikum gerichtete Seitenwand fällt heraus. Er will sie routiniert wieder zuklappen*) Sött ich scho lang emol flicke loh.

Lukas: (*er schaut in den offenen Kasten*) Du aber das sind jo no ihri Chleider.

Hans: Lukas du bisch de gsi, wo gseit hett, mer bringt de Mame ihri Chleider ned is Brockehuus!

Lukas: Du wotsch jo ned plötzlich en anderi Frau gseh, wo i de Mame ihrne Chleider ume lauft.

Hans: Mer hetts ja au de Caritas chöne gäh. Is Usland!

Lukas: Weisch, vielleicht gang ich emol uf Rumänie i d Ferie, und denn wott ich au ned det in Bukarest im ene Kafi, dass mir plötzlich en fremdi Frau i de Mame ihrne Chleider en gmischte Salat bringt. (*Er riecht an einem Kleid*) Säg emol, die hesch aber scho reinige loh?

Hans: Nei, do han ich gar nüüt dra gmacht. (*Hans schliesst die Kastenwand*) Für mich isch es scho gnueg schlimm gsi, dass ich de Schrank überhaupt han müesse do ane näh. Du hesch jo damals keis Plätzli gfunde, i dinere acht Zimmer Penthouse Loft. Entschuldigung, ich gang jetzt glaub lieber. (*im Abgehen*) Du gäll, für de Notfall, lohsch dis Handy iigschaltet.

Lukas: (*Er zieht seinen seidenen Morgenmantel an*) Bisch du wahnsinnig! Mis Handy isch tot!! Das chan mer suscht alles zuggverfolge. Hesch scho jemols ghört, dass mer imene Entführte eifach so chan aalüte??

Hans: Nei. (*schlägt sich mit der Hand an die Stirn*) Blöd!

(Hans geht ab. Lukas nimmt eine Tablette, die er mit einem Schluck Lassi aus dem Kühlschranks hinunterspült)

Black

2. Szene:

Lukas, Pirmin, Jürg

(Lukas macht es sich auf dem Sofa gemütlich und liest in Rudi Carell „Ein Leben für die Show“. Es geht ihm gut, er ist zufrieden und genießt das allein sein. Plötzlich bemerkt er, dass der immer noch an der Lampe hängende künstliche Arm, mit der daran befestigten Pistole auf ihn gerichtet ist. Er steht auf und hängt die Attrappe ab. In diesem Moment hört er Geräusche im Eingang.)

Lukas: Hans? Hans?

(Lukas realisiert, dass es nicht Hans ist, packt panikartig alles zusammen, macht Ordnung, verwischt seine Spuren und flüchtet in den Schrank. Pirmin und Jürg, zwei Musiker betreten die Bühne. Sie schleppen Instrumente)

Jürg: *(kommt kaum durch wegen Platzmangel)* Säg emol chasch dem Vermieterarschloch, dem... wie heisst er?

Pirmin: Fuchs.

Jürg: Dem Fuchs, chasch dem ned emol säge, er söll ned alles mit sine Faltecreme-Schachtle zuemülle. Do ine chan mer eifach ned seriös probe.

Pirmin: Find doch du zerscht emol sälber eso en billige Proberuum, denn reded mir wiiter! Und vorallem: Kiff weniger!! Denn verpassed mir au kei Gigs meh...

Jürg: Isch doch eh en en Scheiss-Idee gsi: En Tournee... in Liechtestei.

Pirmin: Egal. Ich han dir en Million mol gseit, zwöi Stund vor em Uftritt hörsch uf Kiffe. Mir kiffed alli. Aber es git eifach Regle. Vor allem wenn du de Bus fahrsch!!

(Pirmin setzt sich aufs Sofa, Jürg baut die Instrumente auf)

Jürg: Ich han jo Vaduz gliich no gfunde.

Pirmin: Jo, aber föif Stund z spoot!! Und das als Vorband. *(Er öffnet den Kühlschrank)* Hey lueg, de Chühlschrank isch gfüllt, geil Mango-Lassi!

Kennsch? Muesch probiere! *(Er gibt Jürg eine Flasche zum Probieren)*
Muesch wüsse, es git drü Sorte: Guava, Mango, und Kalamansi.
Guava goht no so, Kalamansi isch voll Scheisse, aber s Mango isch de
Hammer, wirsch süchtig.

Jürg: So chumm mir probed jetzt.

(Pirmin zählt das Lied an. Sie spielen das Lied, 1. Strophe)

Pirmin: *(singt)*

Was ich will, wott keine suscht
Was alli wänd, han ich kei Luscht
Was ich han, das wott kei Frau
Was ich verchauf, das wott kei Sau

(Refrain)

Mir lost eifa-a-ch keine zue
Mir lost eifach keine zue
Mir lost ke-ei-i-ine zue

Niemer dänkt eso wien ich
Niemer läbt eso wien ich
Was alli freut, das goht mir ab
Niemer liit zu mir is Grab

(Refrain)

Mir lost eifa-a-ch niemert zue
Mir lost eifach niemert zue
Mir lost ni-i-i-iemert zue

(Jürg beginnt mit einem Solo)

Pirmin: Was isch das?!

Jürg: Jo was ächt? Es Solo. C-Moll.

Pirmin: *(vorwurfsvoll)* Findsch guet?

Jürg: Ich fänd Dur eigentlich geiler, aber das goht jo ned zu dine truurige
Lieder.

Pirmin: Wie meinsch das genau: Truurigi Lieder? *(geht zum Kühlschrank,
holt ein zweites Mango-Lassi)*

Jürg: *(drückt sich vorsichtig aus)* Niemert lost mir zue, niemert lost mir zue... weisch das chasch vielleicht singe wenn de Saal voll isch, aber wenn wirklich keine zuelost... und... es isch scho ned e soooo uf de fröhliche Siite.

Pirmin: Hey das isch öise Style, das stoht au uf öisere Website: Dunkel, düschter, verzwiiflet, das macht suscht niemert, do sind mir die einzige.
(setzt sich aufs Sofa)

Jürg: Das hett möglicherwiis au Gründ. Ich meine jo nur, dass ned alles eso tönt, chönnt mer jo emol echli variiere, vielleicht so chli richtig Hard Rock.

Pirmin: Hard Rock? So Gölä? *(er macht ein angewidertes Gesicht, steht wieder auf)* So chumm, mir probet.

(Sie spielen die 2. Strophe des Liedes)

Pirmin: *(singt)*

Mini Songs, die kenned nüüt
Ich singe gern vor wenig Lüüt
Was ich sing, macht mich ned riich
Erfolg das wär, de Tod für mich

(Solo von Jürg. Diesmal hat Jürg seinen Verstärker extrem laut eingestellt. Pirmin dreht den Verstärker von Jürg ab, Richtung Schrank, in dem sich Lukas versteckt. Die beiden Männer unterbrechen erneut)

Pirmin: *(mit einem giftigen Unterton)* Los, ich ghör dich eifach z guet.

Jürg: *(er schaut zuerst seinen abgedrehten Verstärker an, dann Pirmin)* Mir langets. Ich han d Nase voll vo dine poschtpubertäre Depri Lieder. Und ich bin ned de einzig!! Das hett au d Nadine gseit.

(Pirmin stellt die Gitarre wütend in die Ecke)

Pirmin: Los, das mit de Nadine bruch ich jetzt ned.

Jürg: Dich schisst eifach aa, dass sie mit allne ume flirtet.

Pirmin: Wer seit das, sie flirtet mit jedem ume?

Jürg: Tja... *(Er dreht die Augen und will damit zu verstehen geben: alle wissen das)*

Pirmin: Du bisch eifach en Wixxer. *(Er geht ab, nimmt aber vorher noch alle Mango-Lassi aus dem Kühlschränk heraus)* Die nimm ich mit, die gönd do nur kaputt.

Jürg: Er vertreit eifach d Wohret ned.

(Jürg tritt gegen den Schrank. Mit einer Verzögerung von zwei Sekunden fällt die Wand heraus. Als Jürg den Raum verlässt sieht man Lukas, der im Schrank erstarrt dasteht. Genervt dreht sich Jürg um und geht Richtung Schrank. Im letzten Moment versteckt sich Lukas hinter dem Kleid seiner Mutter. Jürg schliesst die Schrankwand, ohne etwas zu bemerken und verlässt den Raum)

Black

3. Szene:

Hans, Lukas

(Zwei Tage später. Lukas liegt auf dem Sofa in anderer Kleidung. Er schläft. Auf seinem Bauch liegt die grosse Karl-Dall-Biografie. Hans kommt in den Raum und ruft dabei mehrmals Lukas Namen. Hans hat einige volle Einkaufstüten dabei)

Hans: Luki, hallo, ich bins.

Lukas: *(er hört nicht)*

Hans: Luki?

Lukas: *(er sieht ihn nicht)*

Hans: *(er stupft ihn)*

(Lukas erschrickt gewaltig. Hans erschrickt wegen der Überreaktion seines Bruders noch viel mehr. Er hat offenbar Herzflattern und macht eine Atemübung mit U-Geräuschen und hochgestreckten Armen)

Hans: Uuuu-uuuh.

Lukas: Bisch denn du wahnsinnig, mich so go verschrecke!

Hans: Jo, was heisst ich dich!!? Du hesch mich verschreckt!! Du weisch doch, dass ich sit de Scheidig en Bypass han.

Lukas: Ich han gmeint, das seiget wieder die trümmliche Musiker.

Hans: Was!?

Lukas: *(er wird zornig)* Hesch du das gwüsst, dass do ine no en Band probt?!

Hans: Was!? Natürlich weiss ich das. Scheisse, warum sind die do?! Die söttet uf ere Tournee sii in Osteuropa.

Lukas: Pha Osteuropa! Z Liechtestei sind s gsi!

Hans: Wenn sind denn die cho?

Lukas: Vorgeschter, grad wo du gange bisch.

Hans: Händs gseit, wenn s wieder chömed?

Lukas: Nei, ich glaub sie händ Lampe.

Hans: Ich cha dene ned alüüte, suscht mach ich mich verdächtig.

Lukas: So chumm, verzell jetzt zerscht: wie isch gange? Händs s Video usgestrahlt?

Hans: (*freudig, stolz*) Jojo, sogar uf Tele Züri!!

Lukas: Guet. Sehr guet. Jää, nur uf em Tele Züri??!

Hans: Nei nei, no uf Tele Top, Tele Oschtschiiz, und denn no zwöimol uf Schwiiz 5.

Lukas: Jo und s 10 vor 10? D Tagesschau??

Hans: Jojo, das chunnt alles. Also s 10 vor 10 wär rein zittlich no gange, aber...

Lukas: Was, aber?

Hans: Jo die sind echli verunsicheret, wäge... muesch jetzt aber ned verrückt wärde... es goht um dis Soufflé.

Lukas: Was isch mit mim Soufflé?

Hans: Jo, s 10 vor 10 sind ned die einzige! Au im Talk Täglich, de Oliver Steffen, also er hett mich sofort iiglade is Talk Täglich, seit als erschts zu mir: „Herr Fuchs, ihre Brüeder isch entführt worde und verzellt im Video öppis vomene Lauch-Truube-Mascarpone-Soufflé mit Limonpeffer! Isch das ned merkwürdig!? Was isch Ihne dur de Chopf?“

Lukas: Jo, und was hesch gseit?

Hans: Jo, was hett ich sölle... ich han echli umegstaggeret. Ich han denn gseit, ich heb jetzt meh Angst um min Brüeder, als um das Soufflé. Dummerwis hett denn nochher en Zueschauerin aaglütet und hett verzellt, sie machi das Soufflé echli weniger heiss, denn wärdis au weniger höch...

Lukas: Chumm die Huusfraue händ doch eifach kei Ahnig! Das Soufflé brucht 180 Grad!

Hans: Jo genau, das hett de Steffen au gseit. De isch im Fall total druf iigstiege, he das isch en totale Soufflé-Liebhaber! He, wäg dem Soufflé isch das eso en Riese-Fan vo dir!

Lukas: De Steffen... schön! Aber hesch ihm die Gschicht mit em Schemeli verzellt?

Hans: *(begeistert, hört gar nicht hin)* Jojo... de Oliver und ich händ denn no länger über das Soufflé gredt... und ganz am Schluss vo de Sändig isch es denn no drum gange, wie viel mer jetzt für dich söll iizahle?

Lukas: Jo und?

Hans: Jo es isch total härzig gsii: Zerscht hett es Meiteli aaglütet, es welli für dich sis Kässeli lääre. Es hett denn no verzellt, du hebsch i einere Sändig offebar emol en Mohrechopf i d Luft gsprängt.

Lukas: Jojo, i de Mikrowälle, das isch en RIESEHIT gsi, mit dem Dessert han ich de verschlossene Chind zeigt, wie sie i de Schuel besseri Note überchömed, wenn sie sich öffned. Gsehsch: Wenn sogar d Chind ihri Kässeli leered, lauft das no besser als ich dänkt han – du und suscht? Printmedie? Blick? S 20 Minute?

Hans: Jo jo, überall s gliiche Bild. Das us em Video. Do. *(er holt eine 20 Minuten aus dem Einkaufssack)*

(Legt ihm die 20 Minuten hin)

Lukas: Warum nähmed die jetzt es Foti, wo du hindedurelaufscht.

Hans: Jo... also ich find das es guets Bild.

Lukas: Du länsch eifach ab.

Hans: Jo vo was?

Lukas: Vo mir!

Hans: Das tuet mir leid...

Lukas: Und was schriibets?

Hans: S Wichtigste isch: D Polizei wott no abwarte und rotet de Banke, die Konte nonig z sperre...

(Lukas freut sich)

Hans: Und d Banke gönd mit, d Kantonalbank hett sogar en Werbig gschalte.

Lukas: Was?

Hans: Jo!! Wenn mer jetzt bi dene 100 Franke iizahlt, mit em Vermerk: „Freiheit für den Fuchs“, luschtig, gäll! *(lacht hysterisch)* ...chunnt mer es Johr lang gratis d Master Card über.

Lukas: D Kantonalbank isch eifach en gueti Bank.

Hans: Ja. Im Gägesatz zur Raiffise.

Lukas: Was d Raiffise macht ned mit?!

Hans: Nei. Jo vielleicht händs s Gfüehl, es lohni sich ned: d Polizei seit ebe, sie seiged sicher, dass sie d Entführer bald verwütsched und zwar bim Abhebe. Wie s das mached, welleds aber nonig bekannt gäh. Us fahndigstechnische Gründ.

Lukas: Fahndigstechnisch! Weisch was das heisst? Gar nüüt händs!

Hans: Doch, sie fahndet neumet. Weisch wo? I de Bodeleger- und Spannteppichszene.

Lukas: *(schaut fragend)* Hä?

Hans: *(stolz)* Hejo, wäg em Doppelchläbband!! *(Beide lachen)*

Lukas: Du, aber mini Fans, und d Lüüt uf de Stross, gäll die händ Angscht und zittere um mis Läbe?

Hans: Jojojo, sogar de Vujo Gavric! Weisch de Bachelor!

Lukas: Ex... Ex-Bachelor, vor über 10 Johr.

(Lange Pause)

Hans: Aber du hesch doch scho s Gfüehl das klappt?

Lukas: Du hesch s Gfüehl das klappt? Was söll die Frog?

Hans: Jo meinsch wüirklich?

Lukas: Natürlich! Und du Hans, du bisch en Teil vom Erfolg! Merksch denn du das ned?! Hans, ich bin richtig stolz uf dich!

(Hans wird vor Rührung übermannt. Er weint)

Lukas: Hans? Was isch?

Hans: Was? Säg das nomol.

Lukas: Das klappt.

Hans: Nei, ned das.

Lukas: Jo was? Dass es en Erfolg wird?

Hans: Nei! Das, was du gseit hesch, was du uf mich bisch.

Lukas: *(Er weiss es nicht mehr)* Was ich bin uf dich?

Hans: Jo stolz. *(Er beginnt wieder zu weinen)*

Lukas: Hans? Hans, was isch los?

Hans: Das hesch du no gar nie gseit zu mir. *(Er versucht ihn zu umarmen)*

Lukas: *(steht auf, er will Hans loswerden)* So chumm jetzt, du weisch, ich bin immer zu dir gstande.

Hans: Nei, du hesch mich nie ernst gnoh, für dich bin ich immer s Arschloch gsi.

Lukas: Lueg, ich weiss mir läbed ned ganz i de gliche Wält...

Hans: Nei.

Lukas: ...und du bisch vom Erfolg vielleicht au ned ganz eso verwöhnt wien ich, aber du weisch, wenn s würllich druf aa cho isch im Läbe, bisch du bi mir immer an erster Stell gstande.

Hans: Ha! An erster Stell?! Was isch a mim 50-zigste Geburtstag gsi, won ich dich han welle iilade, is Sala of Tokyo, und ich denn det en Stund uf dich gewartet han und scho bestellt han, und denn hesch aaglütet, und gseit, du seigsch bi dere Martina Hinggis wo en Tennisplatz in Hinterpfupfike eröffnet hett.

Lukas: Los das chan ich erkläre. Erschtens isch d Martin Hinggis ned irgend öpper und zwötens hetti a dem Obig au no sölle d Tina Turner cho cho. Weisch wie gärn hett ich d Tina Turner emol i minere Sändig gha?!

Hans: Aber d Tina Turner, die hett doch gar kei Problem gha.

Lukas: Hesch du en Ahnig!! Weisch was das heisst, wenn emal es Sexsymbol gsi bisch und ganzi Fussballstadie gfüllt hesch, und plötzlich gohst nur no eimol i de Woche in Sprüngli go Luxeburgerli poschte.

Hans: (*gereizt*) Und? Das isch es Problem, eimol i de Wuche Luxeburgerli, hä? Das isch es Problem für dich!!?

Lukas: Los Hans, do verstohsch du jetzt eifach echli z wenig devo.

Hans: Aber a dem Obig bi de Trudi Götz, isch sie jo denn gar ned cho, d Tina Turner? Defür bin ich mueterseeleallei i dem Sala of Tokyo gsässe und han zwöimol Kobebeef-Menü müesse ässe. Für 480 Franke.

Lukas: Bisch au echli sälber schuld. Du weisch, ich han gar ned gärn Kobe-Beef!

Hans: Was ned?? Aber du hesch doch immer gseit, das seig s beschte Rindfleisch uf de Wält.

Lukas: Jo, das han ich dir vielleicht scho mol gseit, aber ich han lieber öppis eifachs, Hörnli und Ghackets. Aber was isch mit em Gredig? Hett er dich iglade?

Hans: Jojo! Es isch en riise Erfolg gsi. Ich bin denn no im Heilsarmee-Brockehuus es Schemeli go chaufe und won ich das i de Sändig zeiget han, händ alli aagfange brüele. De Urs hett denn no en Tusigernote i d Kamera ghebt und gseit, soviel seigsch du ihm mindischtens wert...

Lukas: (*freut sich*)

Hans: Und nochher bin ich sofort dene Bankomate nochefahre wie du gseit hesch, am Walesee entlang. Chur, denn is Hinterrhital is Domleschg hindere, und bis is Misox. Und jetzt... ich chumm jo gar ned dezue... jetzt chunnt jo erscht die guet Nachricht, Luki: Ich han 5 Abhebige chönne mache und ich han 24'850 Franke chöne useloh!!

Lukas: Sehr guet! Hans!

(*Hans und Lukas umarmen sich freudetrunken*)

Hans: Glücks-Chetti hä! Hahaha!

Lukas: Moment emol... 24'850 Franke... Hans, das Gäld hesch du jetzt do bi dir?

Hans: Nei, nüme alles!! (*fröhlich*) Aber hey, Luki... das händ mir abgmacht, mis Honorar!! S isch super gsi! 12'000 han ich grad mim Lieferant chöne zahle...

Lukas: (*er wird stumm*) Hans das Gäld...

Hans: ...wart jetzt, wart jetzt, s isch no öppis muesch jetzt ned verruckt wärde, 8'000 hani dem Lieferant no müesse druf ufe gäh, no für die nächsti Lieferig, de schafft bi mir nur no uf Vorkasse...

Lukas: Hans los jetzt...

Hans: ...wart, wart, denn isch ebe no öppis saudoofs passiert. Sybille, du weisch, ich han sit zwöi Jahr kei Alimänt meh zahlt, gseht die mich bim Gredig, lüüetet sofort aa, und seit: Dir gohts jo meini guet, wenn du do so am Fernseh chunsch...

Lukas: Hans, bitte säg, dass das ned wohr isch.

Hans: Lukas, was söll ich mache, ich bin jetzt die ganz Ziit i de Medie, wenn d Sybille mit dere Scheidigsgschicht a d Öffentlichkeit goht, denn bin ich ruiniert!

Lukas: Hans, dini Sybille isch mir scheissegal. Das Gäld wo du abghobe hesch, das isch das Gäld won ich no uf de Kontene gha han.

Hans: (*geschockt*) Was!?

Lukas: Das dörf doch eifach ned wohr sii, dass ich mit mim Ersparte die Faltesalbi und dini Alimänt zahle!

Hans: Wieso hesch mir das ned gseit?? Das chan ich doch ned wüsse, dass du eifach eso 24'000 Stutz uf dine Kontene hesch!

Lukas: Jo weisch jede normal Mönsch hett es birebitzeli öppis uf sim Konto.

Hans: Es biirebitzeli öppis!! I dem Fall bin ich ned normal. Uf mim Postkonto hetts nie meh als 300 Franke! Das isch es biirebitzeli! Und vor eme Monet, won ich s dir gseit han, s Wasser stöch mir am Hals, hesch gseit seigsch ned flüssig. (*setzt sich*)

Lukas: Jo das hett au gstumme. Ich han det müesse es neus Auto chaufe. Und weisch was hüt son es neus Auto choschtet, hä?!

Hans: Jo!! Ungefähr!! Aber was ich ned weiss, isch, warum du umsverrecke muesch en Porsche Cayenne ha. Chönntisch au Mobility fahre.

Lukas: Okay. Nähmed mir doch emol de Aperero. Bi de Trudi Götz vor es paar Jahr, aagnoh ich hetti nochher no welle d Tina Turner heifahre...

Hans: Die hettisch du jetzt du allwäg chöne heifahre. Die hett doch en Maa gha.

Lukas: Also aagnoh sie wär a dem Obig elleige cho...

Hans: Sie isch ja gar ned cho.

Lukas: Ja eifach aagnoh sie wär cho, und sie wär ellei cho, und ich hett sie müesse heifahre, meinsch die wär i sones hundskommuns Mobility-Auto iigstiige?!

Hans: (*ironisch*) Tina Turner würd nöd i nes Mobility-Auto stiige?

Lukas: Nei, d Tina Turner würd ganz sicher ned in es Mobility-Auto stiige!

Hans: Aber du hesch doch emol gseit, d Trudi Götz und d Tina Turner, die händ grad näbenand gwohnt?

Lukas: Ja das stimmt, aber au wenn das nur 100 Meter sind, en Tina Turner goht ned z Fuess, weisch, jo wänd 20 Jahr lang eso gmacht häsch (*stampft wie Tina Turner*) hesch s irgendwann i de Hüft.

Hans: Ah jo. (*Pause*) Luki, chumm, höred mir uf striite. Du hesch jo sälber gseit es goht dir ned um s Gäld. Und s Wichtigste isch doch, was d Lüüt dusse über dich reded: Luki... (*er steht auf, fasst Luki an den Schultern, schüttelt ihn eindringlich*) Luki: Du bisch extrem beliebt, das säged alli. Uf de Stross, im Tram, im Bus. Und das säged au all die Journis und Promis, won ich jetzt immer mit ene im Gspröch bin...

Lukas: Ah, bisch du mit dene im Gspröch?!

Hans: ...ja. Zum Bispiel din Kolleg de Sir Alfred Mosimann, de Starchoch...

Lukas: (*befreit sich, geht auf die andere Seite*) Starchoch! Sir! Hör doch uf. De Fredy chocht au nur mit Wasser.

Hans: ...er hett gseit, du sigsch extrem kreativ. Für en Fernsehchoch.

Lukas: (*halblaut*) Was heisst do für en Fernsehchoch! (*laut*) Das seit grad de, wo sis Chateau Mosimaa a de Autobahn hett müesse verchaufe. Du und suscht? Säged emol, wie reagiert denn mini Chefin, d Nathalie? Oder d Stadtpräsidentin?

Hans: D Frau Wappler hett gseit, zueständig für dini Entfüehrig segi d Abteilig Underhaltig. Und d Corinne Mauch hett gseit, sie seig privat en

Riesefan vo dir, unterstützi aber persönlich im Moment eher d Hochkultur: Schauspielhuus, Opere, d Sukkulente-Sammlig...

(Lukas ist betrübt)

Hans: Lukas, das sind jetzt zwöi... alli andere mached sich Sorge, wänd iizahle, hüt no lieber als morn, chasch froge wer d wottsch... ah das muess ich dir no verzelle, d Patty Schnyder, hüt am Morge, am Radio, do seit die, das seig jo furchtbar, wer sich denn jetzt um die Ross kümmeri? *(lacht)*

Lukas: Aber ich han doch gar kei Ross.

Hans: Jo ebe, die hett dich mit em Markus Fuchs verwächslet, em Springriiter! *(Hans lacht sich kaputt)* Wer sich denn jetzt um d Ross kümmeri? Hahahaha. Du uf em Ross!! Hahaha! Du hesch doch bis jetzt immer nur Wiiber gsattlet!

Lukas: Jo beruehig dich wieder! – Jo aber säg emol, wo isch denn das Gäld, wenn alli säged, sie hebed iizahlt?

Hans: Du die sind vielleicht nonig dezue cho, die Promis. Weisch, die händ unglaublich viel am Huet.

Lukas: Los Hans, ich bin en Promi, und ich weiss genau, was mer do de ganz Tag z tue hett. Und glaub mir, das isch ned viel.

Hans: Lukas, es isch no öppis: Mir sind... also die Entfüehrig, isch jetzt au i de Medie sit geschter bereits wieder echli hindere grütscht. Es isch ebe au wahnsinnig viel los, jede Tag... Ukraine... GWALT...

Lukas: GWALT. Genau das isch es, Gwalt wo fählt bi öis. Wenn kei Bluet flüsst, wirsch eifach ned ernst gnoh. *(er macht eine kurze Pause, wird leicht wahnhaft)* Hans, mir müends doch mache, ich han gmeint es goht ohni. *(Nimmt eine Spraydose und eine Pouletschere aus seinem Necessaire)*

Hans: Was mache?

Lukas: Ich hans es bitzeli gahnt. Zum Glück hani de Chältespray doch no kauft.

Hans: Chältespray?

Lukas: De macht unempfindlich gäge Schmärze. *(Er nimmt eine Pouletschere hervor)* Hesch Merfen und Verbandsstoff?

Hans: *(Er zieht eine Apotheke aus einer der Archivboxen heraus)* Ich glaub do i dere Autoapithek.

Lukas: *(Er stellt den Wasserkocher an und stellt die Pouletschere hinein)* Mir müend zerscht no die Pouletschäär uus-choche.

Hans: Was müened mir uus-choche?

Lukas: *(das Wahnhafte verstärkt sich)* So, dene zeig ich s, dene elände Hühler! Ich säg dir s, das wärdets no bereue! Uf d Chnü wärdet die aakroche cho!

Hans: Lukas, jetzt seisch sofort was du wotsch mache!

Lukas: Jetzt schniid ihn ab!

(Hans schaut entsetzt auf Lukas Hosenladen)

Lukas: Spinnsch? Dänk en Zehe!

Hans: Bisch du wahnsinnig?! En Zehe abschniide?!

Lukas: Wenn kei Blut wotsch gseh, mach ich s elleige. Liisch do echli uf s Sofa und losisch Musig, das wird en luuti Sach. *(Er hat seinen Schuh und die Socken ausgezogen)*

Hans: Nei, natürlich hilf ich dir. *(verzweifelt)* Und welle Zehe?

Lukas: *(stellt den nackten Fuss auf die Sofalehne)* Jo dänk doch emol echli sälber. Welle würdsch du abschniide?

Hans: Jo... äh... was weiss ich... ich mach das s erschte Mol... de Chli?

Lukas: Ebe grad ned. Mit em Chliine hesch nochher Problem mit de Balance. – De Zweitchliinscht. *(er hebt vorsichtig die heisse Pouletschere aus dem Kocher)* So...

Hans: Stopstopp! Das mach ich ned mit. Das isch Sälbstverstümmelig. Das isch wahnsinnig, das würd ich nie mache! Nie!!

Lukas: Gsehsch, das isch genau dis Problem. Drum scheiterisch du sogar anere Faltesalbi, will du ned a dini Gränze gohsch, will du ned radikal gnueg bisch. Will du dir nie es Bei usriissisch! Und do gohts jo nur um en Zehe. Und ned emol um dine.

Hans: Aber ich nimm die Pouletschär ned i d Hand!! Ich mach nur de Chältespray.

(Lukas und Hans verlassen den Raum. Die Zuschauer hören sie jetzt nur aus dem Off. Zuerst das Zischgeräusch von dem Kältespray)

Hans: *(off)* Isch chalt gnueg? Gspürsch no öppis?

Lukas: *(off)* Mach no chli.

Hans: *(off)* Aber er isch scho ganz blau.

Lukas: *(off)* Also ich schniid jetzt... nei los es goht ned, bitte schniid du.

Hans: *(off)* Nei ich mach das ned, ich cha das ned.

Lukas: *(off)* Hans du schniidisch mir jetzt de Zehe ab, du bisch min Brüeder.

Hans: *(off)* Okay, also guet... denn gimmer die Schär. Wo? Do?

Lukas: *(off)* Nei sicher ned do bim Glänk. Wiiter hinde.

Hans: *(off)* Wo denn? Do?

Lukas: *(off)* Jo... aber ned eso schräg! Chumm gib mir die Schär, ich machs jetzt...

Hans: *(off)* Wart!

(Man hört ein weiches Knackgeräusch. Um den perfekten Ton zu erzeugen, kann eine Karotte zerbrochen werden)

Lukas: *(off)* Au! Au! Schnell! Spraye! No meh! Merfen!

Hans: *(off)* Das blüetet jo wahnsinnig!

Lukas: *(off)* Joo... aua...

(Hans kommt zuerst aus dem WC. Er hält den blutigen Zeh eingewickelt in Kleenex)

Hans: Ich nimm en schomol füre.

(Hans legt den Zeh auf den Kühlschrank. Dann stützt er Lukas, der mit eingebundenem Fuss und schmerzverzogenem Gesicht zum Sofa hinkt)

Hans: Gohts Lukas?

Lukas: Jo jo, es muess.

Hans: Tuets weh? *(nimmt angewidert den Zeh in die Hand)* Was mach ich jetzt mit dem?

Lukas: Tuesch ihn in es Schächteli, ned in es Couvert, in es Schächteli und schriibsch uf em Compi en Drohbrief, und schicksch ihn no hüt per A-Poscht as Tele Züri; Oliver Steffen.

Hans: Du, aber wenn de Oliver Steffen morn Morge mit de normale Poscht so en Zehe überchunnt, meinsch ned, de hett en Schock?? Jetzt wo ich ihn kenneglehrt han, ich has Gfüehl das isch rächt en Sensible. Söll ich ihn ned gschieder am Honegger schicke, de mag glaub einiges verliide?

Lukas: S 10 vor 10 chunnt sicher ned min Zehe über. Händ die bis jetzt öppis gmacht?

Hans: Nei. Also nur en Churnachricht.

Lukas: Ebe gsehsch, drum chunnt en jetzt de Steffen über. De hett de Primeur verdient. Eine wo so viel vo Soufflé verstoht, chunnt au min Zehe über.

Hans: Aber was schriib ich denn i dem Drohbrief?

Lukas: Also chumm, schriib uf, ich diktiers dir.

(Hans legt den Zeh vorsichtig aufs Sofa, nimmt aus der Archivschublade Papier und Stift und schreibt auf, was ihm sein Bruder diktiert)

Lukas: Dieser Zehe ist die letzte Warnung an die Raiffeisenbank. Heben Sie bis 12 Uhr Mittags die Kontosperre auf, sonst sehen sie den beliebten Fernsehmoderator nie mehr lebendig. Unterschriibsch mit Kommando Idée Suisse.

Hans: ...Kommando Idée Suisse... du... ähm... das „beliebt“...?

Lukas: Jojo, das bliibt drin!

Hans: Guet, denn gang ich jetzt... fählt dir no öppis?

(beide schauen auf Lukas blutig eingebundenen Fuss)

Hans: Entschuldigung...

Lukas: *(Tapfer)* Und vergiss ned: Bankomate. Gohsch hüt is Wallis, Waadt und is Berner Oberland. Und morn machsch s Tessin. Du. Und bring doch bissoguete wieder es paar Lassi mit.

Hans: *(unter der Türe im Abgehen)* Mango gäll?

Lukas: Nei, Kalamansi.

Hans: Wieso jetzt Kalamansi?

Lukas: Das händs ned gärn.

(Hans geht ab)

Black

4. Szene:

Lukas, Hans, Pirmin, Jürg

(Zwei Tage später. Lukas liegt in neuer Kleidung und mit geschlossenen Augen auf dem Sofa und ist eingeschlafen. Auf seinem Bauch liegt die Biographie von Johannes Heesters „Ein Mensch und sein Jahrhundert“. Lukas hat seinen verletzten und eingebundenen Fuss hochgelagert. Am Boden liegen erneut blutige Kleenex. Hans kommt bedrückt herein. Hat Einkaufstüten mit Kalamansi-Lassi dabei. Hans will Luki nicht mehr erschrecken, weiss nicht, wie er mit der Situation umgehen soll. Er nähert sich vorsichtig, ruft leise Lukis Namen. Dann wedelt er mit den Armen vor dem Gesicht von Luki herum. Plötzlich öffnet Lukas die Augen und erschrickt gewaltig. Hans erschrickt wiederum wegen der starken Reaktion von Lukas. Er hat eine seriöse Herzrhythmusstörung)

Lukas: *(erschrickt gewaltig)* Gopfertelli chasch du eigentlich ned normal ine cho?

Hans: *(Er kippt um und fällt auf Lukas eingebundenen Fuss)*

Lukas: Auaa!! Auaa! Hans, Hans! *(sieht den regungslosen Bruder und tätschelt seine Wangen)* Säg doch öppis. Isch s wieder wäg dim Bypass?

Hans: Nei! De Zehe!

Lukas: Was isch mit mim Zehe?

Hans: De Zehe isch weg!

Lukas: Ich weiss, dass er weg isch. Ich han ihn jo sälber abschnitte!

Hans: Nei, ich meine weg weg!

Lukas: Was?!

Hans: Los ich han alles richtig gmacht, han ihn A-Poscht abgeschickt, i de Sihlposcht. Jetzt chumm ich hüt am Morge es Telefon über vom Oliver Steffen, wo mir en ganz en komischi Gschicht verzellt, er heb zuefälligerwiis a dem Tag müesse vomene Fründ en Labrador hüete,

jetzt seig er am Poscht dureluege, läsi grad öise Brief, i dem Moment gsäch er, wie am Bode unde de Labrador grad öppis uffrassi.

Lukas: Was! De Labrador vom Steffen hett min Zehe gfrässe?!!!

Hans: Es isch de Labrador vome Fründ vom Oliver Steffen.

Lukas: Jojo, aber do goht mer doch mit dem Hund sofort is Tierspital und pumpt ihm de Mage uus.

Hans: Jo das han ich denn au aatönt, jetzt seit aber de Steffen, so wie er de Brief läsi, seig das garantiert en Blöff, das seig en Trittbrettfahrer. Und das am Bode unde, das seig es Stückli Wiisswurscht gsii.

Lukas: Jo und du? Wie hesch denn reagiert?

Hans: Jo ich han denn natürlich müesse erliechteret tue, mich freue und säge super, gottseidank, nomol guet gange!

Lukas: *(betrübt)* Und jetzt?

Hans: Nüüt. Er bringt nüüt drüber. Er seit, son en Brief ellei bringis ned, ohni Zehe.

(Pause. Hans und Lukas schauen sich kurz an. Die Lage ist ernst)

Lukas: *(Immer noch betrübt)* Und uf de Kontene, isch immer no nüüt...?

Hans: Nei, ich han jetzt no chöne bi de UBS in Bellinzona 120 Franke useloh. Ha denn aber no müesse tanke.

Lukas: *(hat einen inneren Nervenzusammenbruch, ist nahe am Weinen)* Und für das han ich mir min Zehe abschnitte.

Hans: Los Luki, ich han mir öppis überleit. Das mit dem Zehe isch richtig gsii. Das hett au de Oliver gseit. Das hetti en riesigi Gschicht gäh, er hetti en Talk Täglich Spezial mit mir gmacht und en SonnTalk und vo det us wärs denn au a die andere Medie wiitergange. Aber ebe nur wenn er de Zehe i de Finger gha hetti.

Lukas: Jo jetzt isch er halt furt, wahrschiinlich scho imene Robi Dog Säckli.

Hans: Jo de jetzt.

Lukas: Was de jetzt?

Hans: Luki, du hesch doch emol gseit, mer müessi radikal sii. – Und uf einere Siite de Zehe weg, gäbi Problem mit em Gliichgwicht.